

17039 Beseritz (MSE)

[~ 21 km nÖ 17033 Neubrandenburg; UTM: 33U 398 5951]

Beseritz' erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1236. Es war Hauptort des sog. „Ländchens Beseritz“, das Herzog Wratlslaw III. von Pommern im Jahr 1236 an den brandenburgischen Markgrafen abtrat. Im Namen steckt das altslawische „biserü=Perle“. Von 1784 an lag das Gut Beseritz mehr oder weniger in den Händen der Familie v. Lepel. 100 Jahre später kam es an den Grafen Arthur von Bernstorff, der es um 1880 nach einem Totalbrand erneuern ließ. Die Familie v. Bernstorff blieb bis 1945 im Besitz von Beseritz. Nach der Enteignung des letzten Grafen diente das Herrenhaus anfangs zur Unterbringung von Vertriebenen, später saß hier der Rat der Gemeinde, ein Arzt, auch eine Gaststätte und Büroräume waren eingerichtet. Seit 1993 wieder in Privatbesitz, befinden sich heute im Gebäude Wohn- und Geschäftsräume und es wird für kulturelle Veranstaltungen genutzt. Hinter dem Haus erstreckt sich ein gepflegter Park, der um 1880 angelegt wurde. Dort verläuft auch ein mit Feldsteinen eingefasster Wassergraben, der die ehemalige Burgranlage umschließt.



Die Kirche ist ein Feldsteinbau aus der Mitte des 13. Jh. Die sorgfältig ausgeführte Sockelschräge gilt dem Autor als bestätigender Hinweis. Die Dreifenstergruppe im Osten ist mit einiger Wahrscheinlichkeit noch bauzeitlich. Sie wird von einer großen spitzbogigen Nische umrahmt, die bis in den Giebel hineinreicht und zusätzlich mit einer Blendrosette geschmückt ist. Die Kirche wurde 1879 nach einem Brand erneuert. 1881 wurde der relativ schlanke Turm errichtet, dessen Backsteinobergeschoss noch später aufgemauert wurde.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Dahlen, Klatzow, Salow.

